

Unterwegs auf dem Ehe-Weg

Liebe Gemeindemitglieder!

Nehmen Sie sich Zeit in Ihrer Ehe,
um ins Gespräch zu kommen!



Dazu laden wir Sie herzlich ein - am Sonntag, 15. September 2019 nach dem 10.30h Gottesdienst - sich gemeinsam auf den Weg zu machen. Pilgern Sie mit uns von St. Johann Baptist nach St. Ansgar (Werktagskirche) und zu Klein-Schönstatt (Kapellchen).

In den Kirchen werden Sie Stelen eines Ehweges vorfinden, mit Themen, die Sie in Ihrer Ehe begleitet haben, begleiten oder begleiten werden. Die Künstlerin Maria Kiess wird an diesem Tag die Stelen erläutern. Über kleine Impulse werden Sie in einzelne Themen eingestimmt.

Kommen Sie auf dem Weg zur nächsten Kirche ins Paargespräch: Was hat uns gerade angesprochen? Worüber wollen wir uns austauschen?

Am Ende des Weges, gegen 13.00h, findet ein kurzer Abschluss im Schönstatt-Heiligtum statt.

Wenn Sie dieses Projekt anspricht, machen Sie andere Ehepaare darauf aufmerksam oder bringen Sie sie am besten am 15.09.19 mit.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie der Vielfalt Ihrer Ehe auf die Spur kommen und ihr nachspüren können.

Das kleine Begleitheft, das an jeder Stele ausliegt, dürfen sie gerne mitnehmen. Die sieben Stelen stehen bis zum 05.10.2019 in den drei Kirchen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Claudia & Gebhard Wulfhorst-Flesch

Zur Symbolik der Stelen eine Deutung der Künstlerin, die die einzelnen Stationen entworfen hat:

Symbolik der Stelen

Die immer gleiche hoch aufragende Form des Bildträgers ist das erste Wiedererkennungsmerkmal der Stationen des Ehwegs. Zwei Glasscheiben sind so im Winkel zueinander gestellt, dass die Grundform ein Dreieck ergibt. Die oberen Kanten beider Elemente sind nach innen abgeschrägt. Sie stellen eine Öffnung nach oben dar, die „Einbruchstelle“ für das Göttliche. Beide Glaselemente stehen für sich und doch eng beieinander – ein Bild für das Zueinander der Ehepartner.

Auf der linken Seite der Stelen ist jeweils eine zweifarbige Ellipsenform zu sehen. Zwei Bögen, eine kalte und eine warme Farbe, schließen sich an zwei gegenüberliegenden Punkten zu einer Einheit zusammen. Es sind nicht starre Stäbe, auch nicht auseinanderdriftende Wellen, sondern zwei gleichartige, bewegliche Bögen, die sich verbinden. Die beiden Farben, rot und blau, nehmen die durchgehende Farbigkeit aller Stelen auf und deuten im Zueinander der Formelemente die Verbindung der beiden Eheleute an. Die Ellipse wird im Mittelalter als Mandorla angebracht. Sie wird dem sieghaften Christus zugeordnet, aber auch der Himmelskönigin. So können christliche Ehepartner den Ehebund, den sie mit Christus geschlossen haben, versinnbildlicht sehen.

Maria Kiess, München-Freising